

Meine Meinung



Super Bingo!

Von Mario Adolphsen

Von Glücksspiel kann keine Rede sein. Die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt meinen die Kandidaten selbstverständlich bierernst. Es geht schließlich um eine heikle Grundfrage: Chemnitz oder Dresden- oder Zittau? Wer präsentiert die schillerndsten Kunst-Stücke auf dem Jahrmarkt der kulturellen Eitelkeiten?

Aus hauptstädtischer Sicht mag die Sache klar sein. Was kann unsere graue Arbeiterstadt vom Erzgebirgsrand dem glanzvollen Elbflorenz schon entgegensetzen - keinen Zwinger, keine Samperoper, kein Grünes Gewölbe. Aber dafür Humor! Bingo!

Auch wenn diese Aktion am Ende nicht über Wohl und Wehe entscheiden dürfte: Es ist ein kluger Schachzug von Barbara Ludwig, mit städtischem Kulturalltag statt mit Leuchttürmen zur EU zu reisen. Bingo, das gibt es nicht nur nachmittags im Seniorenheim, sondern seit Jahren auch abends im Club Atomino. Schön schräg moderiert von Jan Kummer. Schon wieder: Bingo!

Bei einer solchen Bewerbung ist auch der Weg das Ziel. Es ist eine einzigartige Gelegenheit, nicht nur die Schätze von anno dazumal zu präsentieren, sondern vor allem das Leben von heute, das Zweifeln und das Scheitern. So wird die Präsentation nach außen auch zur Standortbestimmung nach innen.

Ich hoffe, dass es nicht bei einer Partie Bingo bleiben wird. Dass die 90 Millionen aus dem Bewerbungs-Etat nicht nur in Vorzeigeprojekte fließen. Dass sich Chemnitz selbst besser kennenlernt. Und dass die Stadt weiter auf Vergleiche mit Dresden pfeift. Denn dann heißt es: Super Bingo!

Bericht Seite 6

Nachrichten

Wohnungen durchwühlt

ALTENDORF/SONNENBERG - Wieder zwei Einbrüche in Chemnitz. Täter stiegen in der Koch- und der Uhlstraße in zwei Wohnungen ein und durchsuchten die Räume. In der Kochstraße ist die Beute noch unbekannt, in der Uhlstraße nahmen die Täter zwei Mobiltelefone mit.

Enkeltrickser ausgetrickst

BERNSDORF - In Chemnitz gingen zwei Enkeltricks in die Hose. Unbekannte riefen am Mittwoch bei zwei Chemnitzern an, gaben sich als deren Enkel aus und fragten nach Geld. Die Angerufenen merkten schnell, dass sie es mit Betrüggern zu tun hatten. Legten auf und riefen die Polizei.

So erreichen Sie uns

REDAKTION 0371/6 90 66 33 00
E-MAIL mopo.cmp@dd-v.de
ANZEIGEN 0371/23 87 19 40/42
ABO-SERVICE 0371/6 90 66 33 50

Wieder zwei Rentner verletzt - Betroffene berichtet

Für Oma Karin wurde die CVAG zur Seniorenfalle

Rentnerfalle CVAG? In dieser Woche verletzten sich in der Blankenburg- und Stollberger Straße wieder zwei Senioren (86, 92) in Bus und Bahn, weil sie beim Anfahren stürzten. Jetzt meldete sich mit Karin Schuhmaier (77) eine weitere Rentnerin, die nach einem Zwischenfall in der Straßenbahnlinie 5 sogar operiert werden musste.

bestätigt den Unfallhergang: „Der Fahrer fuhr so schnell an, dass sich meine Mutter nicht festhalten konnte.“

Die alte Dame forderte damals 5000 Euro Schmerzensgeld von der CVAG. Doch die Versicherung der Gesellschaft lehnte ab. Die Auswertung der Videobilder an Bord hätten weder einen Sturz noch ein ruckartiges Anfahren gezeigt. Das sieht CVAG-Sprecher Stefan Tschök (61) ebenso: „Die Bilder zeigen eindeutig, dass es damals keinen Sturz gab. Warum die Seniorin vier Stationen weiter einen Krankenwagen rufen ließ, ist unbekannt.“

Der Zwischenfall liegt 18 Monate zurück. Doch Karin Schuhmaier hat das Geschehen bisher weder körperlich noch psychisch verarbeitet: „Meine Bahn fuhr am Gablenzplatz so ruckartig an, dass ich in den Sitz flog und ohnmächtig wurde. Mein Sohn Uwe ließ einen Krankenwagen rufen, der mich ins Klinikum brachte, wo ich operiert wurde.“ Sohn Uwe Schuhmaier (56)

Die Linie 5 war ihr Schicksal: Seit einem Unfall in der Straßenbahn müsse sie am Stock gehen, sagt Karin Schuhmaier (77).



Foto: Max Böhner, Regier; Mark Thoner



Angewählte Unfallfolge: Die geschlechte Hüfte von Karin Schuhmaier verschiebt sich.



Zwei Straßenbahnen krachten in der Zentli und legten die Zentli zeitweise lahm.

100000 Euro Sachschaden Tram trifft Tram an der Zentli

Ungewolltes Straßenbahntreffen an der Zentli: Am frühen Morgen krachten in der Bahnhofstraße eine Vario- und eine Tatrabahn zusammen. Die Tatra-Fahrerin (46) und ein Fahrgast (54) wurden leicht verletzt. Der zweite Fahrer (50) erlitt einen Schock. Nach Polizeiangaben war eine falsch gestellte Weiche die Unfallursache. Die Tatrabahn Richtung Zentli sollte eigentlich geradeaus fahren, bog aber links ab und stieß gegen die Variobahn Richtung Falkeplatz. Der Zusammenstoß hob die Tatrabahn aus den Gleisen. Die CVAG schätzte den Sachschaden an beiden Bahnen auf 100 000 Euro. Die CVAG musste die Zentli nach dem Unfall zeitweise sperren. Fast fünf Stunden lang gab es Verspätungen und Umleitungen für Busse sowie Bahnen. bri



Das Plakat rechts wird vom Eisportzentrum bewirtschaftet, das links von Stroer. „Der Zustand ist seit Wochen unverändert“, sagt Patt.

Ärger um abgewetzte Plakate



„Das ist eine Antwerbung für die Stadt Chemnitz“, sagt der Chemnitzer Landtagsabgeordnete Peter Patt (56, CDU). Er ärgert sich über verlotterte Lifta Säulen und vernachlässigte Plakatwände im Stadtgebiet.

„Die Stadt hat einen Exklusivvertrag mit der Firma ‚Stroer‘. Etliche Lifta Säulen und Citylight-Plakatwände sind in einem schlechten Zustand. Die Plakate hängen herunter und sind schon abgefallen. Ich habe das in den vergangenen Wochen immer wieder gemeldet, aber bei der Firma fühlt sich niemand zuständig.“

Auch auf Anfrage der MOPO reagierte ‚Stroer‘ nicht. Bis Redaktionsschluss gab es keine Rückmeldung, warum die Lifta Säulen und Plakatwände nicht regelmäßig kontrolliert werden. Auch aus dem Chemnitzer Rathaus war gestern keine Antwort zu bekommen, ob die Stadt Handlungsbedarf sehe. „Es ist traurig“, so Patt. „Das sind große Werbeflächen, die einfach so verkommen und der Stadt kein schönes Bild geben.“ cast

Theater spielt Berufsberatung

„Traumjobs“ im Klassenzimmer

Schauspielhaus goes Klassenzimmer: Gestern feierte das 3. Klassenzimmerstück „Traumjobs“ von John von Dülfer im Ostflügel im Schauspielhaus (Zieschestraße) Premiere. Das Besondere: Die nächsten Aufführungen sind in Schulen. In dem Stück, das ab der 6. Klasse geeignet ist, geht es um einen jungen Berufsberater (Konstantin Weber), der Schülern von seinem Leben erzählt, von Arbeitslosigkeit, Armut, dem Gefühl, von der Politik im Stich gelassen worden zu sein, und von einem Angebot der

Mafia, das er nicht ablehnen konnte. Drei Proben fand er bereits vor Schülern statt. „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit den Schülern gemacht, sie finden es spannend. Im Anschluss sprechen wir über das Stück, den Inhalt und es gibt auch immer viele Fragen“, erzählt Theaterpädagogin Denise von Schön-Angerer (31). Anfang März ist das Stück im Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium zu Gast, bis zum Sommer folgen noch neun Termine an Oberschulen und Gymnasien. Im Schauspielhaus/Kleine Bühne ist das Stück am 28. März, 10 Uhr, zu sehen. Karten: 14 Euro. vv



Konstantin Weber spielt den Berufsberater im Klassenzimmerstück „Traumjobs“ von John von Dülfer.



Betrieb bei den Kunden: die Marktstände an der Georgstraße.

Händler sollen Wochenmärkte künftig selbst organisieren

Der Streit um die kleinen Wochenmärkte geht weiter. Nachdem die Stadt angekündigt hatte, die Standorte am Brühl und im Hecker zu schließen, hat der Stadtrat eine Fortführung beschlossen (MOPO berichtete). Das Ordnungsamt will die Märkte dennoch abschaffen. Kleine Märkte seien nicht mehr wirtschaftlich, sagt die Verwaltung. Aber die drei bis vier Händler für Brot, Wurst und Gemüse dürften eine Sondernutzung an den alten Plätzen beantragen - nicht mehr beim Markt-

wesen, sondern im Tiefbauamt. Deshalb habe die Stadt die Stromversorgung auf den Marktplätzen Georgstraße und Ikarus vorerst abgeschaltet. Bäckerin Anja Voigt (31) bekam von der Stadt das Zähler für sich und ihre Händlerkollegen zu übernehmen. Sie will dazu mit der Stadt reden. SPD-Stadtrat Jörg Vieweg (47) lehnt das Verfahren ab: „Wir fordern eine Weiterführung der regulären Wochenmärkte. Dazu gehört die Stromversorgung durch die Stadt.“ bri



SPD-Stadtrat Jörg Vieweg (47) will die Rückkehr der kleinen Wochenmärkte.